

GRENKE BANK AG
Baden-Baden

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis
zum 31. Dezember 2025

GRENKE BANK AG
Baden-Baden

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis
zum 31. Dezember 2025

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 der GRENKE BANK AG, Baden-Baden

Aktivseite

	€	€	Vorjahr 31.12.2024 T€
1. Barreserve			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken	549.213.143,52	549.213.143,52	790.711
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
€ 549.213.143,52 (i.Vj. T€ 790.711)			
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	20.580.684,96		8.712
b) andere Forderungen	4.140,34	20.584.825,30	3
3. Forderungen an Kunden		2.159.904.529,47	1.831.753
4. Beteiligungen		800.050,00	500
5. Treuhandvermögen		24.345.640,61	30.008
darunter: Treuhandkredite € 24.345.640,61 (i. Vj. T€ 30.008)			
6. Leasingvermögen		25.436.156,97	23.359
7. Immaterielle Anlagewerte:			
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte			
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen			
Rechten und Werten		756.414,59	761
8. Sachanlagen		334.486,50	309
9. Sonstige Vermögensgegenstände		29.678.408,54	18.932
10. Rechnungsabgrenzungsposten		1.035.754,69	1.013
Summe der Aktivseite		2.812.089.410,19	2.706.061

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 der GRENKE BANK AG, Baden-Baden

Passivseite

	€	€	Vorjahr 31.12.2024 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	479.017,35		1.095
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>10.832.838,24</u>	11.311.855,59	18.214
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	275.463.583,13		176.993
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>2.132.779.884,43</u>	2.408.243.467,56	2.131.004
3. Treuhandverbindlichkeiten		24.345.640,61	30.008
darunter: Treuhandkredite € 24.345.640,61 (i. Vj. T€ 30.008)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten		42.465.043,70	40.024
5. Rechnungsabgrenzungsposten		3.281.871,30	3.033
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.342.729,00		1.450
b) Steuerrückstellungen	382.525,37		448
c) andere Rückstellungen	<u>5.321.078,77</u>	7.046.333,14	4.793
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	50.000.000,00		50.000
b) Kapitalrücklage	259.000.000,00		244.000
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	4.161.293,76		2.766
cd) andere Gewinnrücklagen	2.233.904,53		2.234
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>0,00</u>	315.395.198,29	0
Summe der Passivseite		<u>2.812.089.410,19</u>	<u>2.706.061</u>

	€	Vorjahr 31.12.2024
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	66.399,57	87
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	143.431,31	6.968

**Gewinn- und Verlustrechnung der GRENKE BANK AG, Baden-Baden
für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr 31.12.2024 TEUR
1. Zinserträge aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften		159.922.022,13		127.858
2. Zinsaufwendungen		<u>65.880.702,46</u>	94.041.319,67	54.961
3. Leasingerträge		13.124.486,09		12.457
4. Leasingaufwendungen		<u>2.534.050,47</u>	10.590.435,62	2.541
5. Provisionserträge		3.236.677,79		3.238
6. Provisionsaufwendungen		<u>3.111.454,58</u>	125.223,21	3.208
7. Sonstige betriebliche Erträge			1.313.499,64	7.739
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.825.895,79			9.489
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 239.702,28 (i. Vj. T€ 223)	<u>1.871.375,36</u>	11.697.271,15		1.647
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>14.109.215,65</u>	25.806.486,80	13.498
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				
a) auf Leasingvermögen		6.483.722,18		6.227
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>592.127,32</u>	7.075.849,50	551
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			441.004,16	310
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			45.009.713,63	23.927
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			300.000,00	500
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.037.424,05	35.434
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		133.458,31		112
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen		<u>0,00</u>	133.458,31	0
16. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			26.508.767,45	31.322
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.395.198,29	4.000
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		1.395.198,29		1.766
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	1.395.198,29	2.234
19. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0</u>

GRENKE BANK AG, Baden-Baden

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 340 ff. HGB, den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie einem Anhang. Darüber hinaus wurde ein Bericht über die Lage der Gesellschaft gemäß § 289 HGB i.V.m. § 340a HGB aufgestellt.

Die GRENKE BANK AG, Baden-Baden, ist beim Amtsgericht Mannheim im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nummer 710100 eingetragen. Der Jahresabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung gem. § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB aufgestellt worden.

Das Gliederungsschema der RechKredV wurde gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um die Bilanzposten „Leasingvermögen“ und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Leasingerträge“ und „Leasingaufwendungen“ ergänzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die **Barreserve** wird zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und **Forderungen an Kunden** werden mit dem Nennwert oder niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzungen ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen für akute Risiken und Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken werden von den Forderungen an Kunden aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen an Kunden resultierend im Wesentlichen aus dem konzerninternen Ankauf von Leasingforderungen (Forderungsankauf). Die Zugangsbewertung berücksichtigt den Kaufpreisabschlag und stellt die (fortgeführten) Anschaffungskosten dar.

Sofern Leistungsstörungen auf Kreditforderungen auftreten, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Leistungsstörungen liegen vor, sobald der Kreditnehmer seine vertraglichen Zins- und/oder Tilgungsleistungen nicht fristgerecht erbracht hat und die Frist der zweiten Mahnung ohne Ausgleich verstrichen ist. Produktabhängig werden gestundete Zinsen als Forderung aktiviert und der Zinsertrag vereinnahmt. Sicherheiten in Form von verpfändeten Gesellschaftsanteilen werden infolge eines fehlenden objektiven Verkehrswertes in der Regel nicht berücksichtigt.

Die Pauschalwertberichtigung wird anhand der aus IFRS 9 Stufe 1 und Stufe 2 ermittelten Werte ohne den Abzug erhaltener Bonitätsprämien gebildet.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten aktiviert. Sofern eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt, erfolgt eine Bewertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Eine Wertaufholung ist bis zu den Anschaffungskosten vorzunehmen, wenn die Gründe nicht mehr bestehen.

Das **Leasingvermögen, die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten angesetzt und werden, soweit abnutzbar, um lineare planmäßige Abschreibungen in Anlehnung an die offiziellen steuerlichen Abschreibungstabellen vermindert. Bei den immateriellen Anlagewerten wurden die Herstellungskosten der Entwicklung aktiviert. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben ausgewiesen, die vor dem Abschlussstichtag entstanden sind und Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach dem Barwert-Verfahren anhand versicherungsmathematischer Grundsätze unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ nach Heubeck errechnet und mit dem handelsrechtlich zulässigen Verpflichtungsumfang angesetzt. Für die Abzinsung wird gem. § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,06 % (Vorjahr 1,82 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 2,20 % (Vorjahr 2,20 %) berücksichtigt.

Steuerrückstellungen werden nach der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz wurden nicht berücksichtigt, da die Umsatzschwelle von 750 Mio. Euro der obersten Muttergesellschaft in den letzten zwei der vier vorangegangenen Geschäftsjahre nicht erreicht wurden.

Die **anderen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten, erkennbaren Risiken und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre abgezinst und mit einer künftigen Preis- und Kostensteigerung von 1,00 % ermittelt. Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs wird nach der Barwertmethode eine Rückstellung gebildet, wenn der Barwert des gesamten Zinsbuchs kleiner ist als der Buchwert des Zinsbuchs und somit per Saldo unrealisierte Verluste im Zinsbuch bestehen. Die aus dem Vertragsbestand erwarteten zukünftigen abgezinsten

Cashflows aus dem Zinsbuch werden dem Buchwert der zinstragenden Aktiva bzw. Passiva gegenübergestellt. Zusätzlich müssen ggf. anfallende Risikokosten berücksichtigt werden.

Der Aufwand aus Abgängen von Leasinggegenständen von TEUR 2.534 (im Vorjahr TEUR 2.541) wird analog zum Vorjahr im Leasingaufwand und nicht unter den Abschreibungen auf Leasingvermögen ausgewiesen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach anerkannten Methoden zum Marktwert, wobei die Swap-Sätze zum 31. Dezember 2025 zugrunde gelegt werden.

In den Fällen in denen Forderungen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken aus Devisentermingeschäften zusammengefasst werden (Bewertungseinheit) finden gemäß § 254 HGB in dem Umfang und für den Zeitraum in dem die gegenläufigen Wertänderungen sich ausgleichen die allgemeinen Bewertungsgrundsätze keine Anwendung. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs gemäß §§ 340h bzw. 256a HGB zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen ausgewiesen, die vor dem Abschlussstichtag entstanden sind und Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die GRENKE BANK AG macht vom Wahlrecht der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Das **Guthaben bei Zentralnotenbanken** von EUR 549 Mio. (Vorjahr EUR 791 Mio.) ist täglich fällig und umfasst vollständig Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Davon waren EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.) aufgrund der Akkreditierung des Förderkreditgeschäfts an eine Förderbank als Sicherheit verpfändet.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** gliedern sich in **täglich fällige** Forderungen von TEUR 20.581 (Vorjahr TEUR 8.712) und **andere Forderungen**, deren Restlaufzeiten sich wie folgt gliedern:

Andere Forderungen an Kreditinstitute mit Restlaufzeiten	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	TEUR	TEUR
a) bis drei Monate	0	1
b) von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1	2
c) von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	3	0
d) von mehr als fünf Jahren	0	0

Die **Forderungen an Kunden** sind nach Restlaufzeiten wie folgt gegliedert:

Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	TEUR	TEUR
a) bis drei Monate	269.485	250.405
b) von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	495.913	413.772
c) von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	1.365.064	1.153.255
d) von mehr als fünf Jahren	16.456	14.321
Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit	12.987	4.321

In den **Forderungen an Kunden** sind im Wesentlichen angekaufte Leasingforderungen von TEUR 1.936.640 (Vorjahr TEUR 1.627.392) enthalten. In der Position sind Beträge inklusive abgegrenzter Zinsen in Höhe von TEUR 68.627 (Vorjahr TEUR 56.424) gegenüber verbundenen Unternehmen und TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten. Des Weiteren sind Nachrangdarlehen von TEUR 200 (Vorjahr TEUR 200) enthalten. Ein Kaufpreisabschlag von EUR 108,3 Mio. (Vorjahr EUR 84,7 Mio.) wird von den angekauften Leasingforderungen abgesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verrechnungskonten im Zahlungsverkehr in Höhe von TEUR 17.526 (Vorjahr TEUR 12.390) und aus der Umsatzsteuer-Verrechnung von TEUR 10.836 (Vorjahr TEUR 5.721). Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind nicht enthalten (Vorjahr TEUR 0).

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen			
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leasingvermögen	36.350	11.095	7.917	39.528	12.991	6.484	5.383	14.092
Immaterielle Anlagewerte	2.459	419	0	2.878	1.698	424	0	2.122
Sachanlagen (einschl. GWG)	1.475	195	14	1.656	1.167	168	14	1.321
Beteiligungen	3.225	0	0	3.225	2.725	0	300	2.425
Gesamt	43.509	11.709	7.931	47.287	18.581	7.076	5.697	19.960

	Buchwerte		Abschreibungen	Zuschreibungen
	31.12.2025	31.12.2024	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leasingvermögen	25.436	23.359	6.484	0
Immaterielle Anlagewerte	756	761	424	0
Sachanlagen (einschl. GWG)	335	308	168	0
Beteiligungen	800	500	0	300
Gesamt	27.327	24.928	7.076	300

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird vollständig im Rahmen der eigenbetrieblichen Tätigkeit genutzt.

Beteiligungen

Die GRENKE BANK AG hat sich in 2016 in Höhe von 15 % am Kapital der Finanzchef24 GmbH mit Sitz in München beteiligt. Die Anschaffungskosten betrugen TEUR 3.000. Der Anteil am Kapital hat sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung in 2021 auf 13,71 % verringert. Der Buchwert von TEUR 3.225 (Vorjahr TEUR 3.225) wurde in 2021 aufgrund einer dauerhaften Wertminderung in voller Höhe wertberichtigt. Auf Basis aktuellen Bewertung, die insbesondere die positive Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der letzten drei bzw. zwei Jahre berücksichtigt, wurde die Wertberichtigung teilweise aufgelöst, so dass ein Bilanzausweis von TEUR 800 (Vorjahr TEUR 500) erfolgt.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Treuhandvermögen		
Treuhandkredite	24.346	30.008
Treuhandverbindlichkeiten		
Treuhandkredite	24.346	30.008

Bei den Treuhandkrediten handelt es sich um geförderte Schnellkredite der KfW für Unternehmen im Zuge der Corona-Pandemie, die mit einer 100%igen Haftungsfreistellung versehen sind, so dass korrespondierend auch der entsprechende Ausweis unter Treuhandverbindlichkeiten erfolgt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen Provisionen für die Vermittlung von Einlagen, die auf die Laufzeit der entsprechenden Festgelder verteilt werden (TEUR 828, Vorjahr TEUR 625). Darüber hinaus wurden insbesondere Mietvorauszahlungen (TEUR 60, Vorjahr TEUR 26), bereits geleistete Versicherungsprämien für 2026 (TEUR 59, Vorjahr TEUR 195) und Zahlungen für 2026 für bereits vereinbarte Software-Wartung (TEUR 13, Vorjahr TEUR 75) abgegrenzt.

Verbindlichkeiten

Nachfolgende Bilanzposten gliedern sich wie folgt nach Restlaufzeiten:

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	6.238	7.009
b) von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1.404	6.414
c) von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	3.191	4.601
d) von mehr als fünf Jahren	0	190

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Globaldarlehen der NRW.BANK, Düsseldorf und der Thüringer Aufbaubank, Erfurt, in Höhe von TEUR 4.979 (Vorjahr TEUR 10.206) enthalten. Die Darlehen haben eine Ursprungslaufzeit zwischen drei und fünf Jahren und werden regelmäßig getilgt. Darüber hinaus bestehen Refinanzierungen der KfW und der L-Bank für Existenzgründungsfinanzierungen von TEUR 5.854 (Vorjahr TEUR 7.919).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	259.524	531.162
b) von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	968.528	867.946
c) von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	899.408	724.283
d) von mehr als fünf Jahren	5.320	7.613

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** setzen sich aus täglich fälligen Kundengeldern von TEUR 275.463 (Vorjahr TEUR 176.993) und Kundenfestgeldern in Höhe von TEUR 2.132.780 (Vorjahr TEUR 2.131.004) zusammen. In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Beträge inklusive abgegrenzter Zinsen in Höhe von TEUR 93.685 (Vorjahr TEUR 79.558) gegenüber verbundenen Unternehmen und in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) gegenüber Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich im Wesentlichen aus den folgenden Positionen zusammen:

	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	TEUR	TEUR
gegenüber verbundenen Unternehmen	35.122	31.686
gegenüber Dritten	3.970	4.859
gegenüber dem Finanzamt	3.349	3.471

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Gewinnabführung in Höhe von TEUR 26.509 (Vorjahr 31.322) und sonstige konzerninterne Verrechnungskonten in Höhe von TEUR 8.613 (Vorjahr TEUR 364).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten von TEUR 3.282 (Vorjahr TEUR 3.033) werden bereits erhaltene Leasingraten und Provisionserträge unserer norwegischen Niederlassung ausgewiesen, die nach dem Stichtag ertragswirksam zu vereinnahmen sind.

Rückstellungen

Die Diskontierung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre. Der Rückstellungsbetrag, der sich zum 31. Dezember 2025 bei Diskontierung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt, liegt um TEUR 22 unter dem ausgewiesenen Betrag (Vorjahr Unterschreitung von TEUR 9).

Die Steuerrückstellung umfasst ausländische Ertragsteuern von TEUR 383 (Vorjahr TEUR 448).

Die **anderen Rückstellungen** gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	TEUR	TEUR
Provisionen für Leasingverträge	1.337	1.090
Rechts- und Beratungskosten	1.218	724
Personal	782	921
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	736	689
Ausstehende Rechnungen	674	643
Drohverlustrückstellung	209	0
Aufsichtsratsvergütungen	205	198
Archivierungskosten	108	96
Risiken aus Treuhandgeschäften	0	244
Einlagensicherung	0	144
Sonstiges	52	44
Summe	5.321	4.793

Die Geschäftstätigkeit der GRENKE BANK AG lässt im Regelfall keine unmittelbare Zuordnung einzelner aktiver und passiver zinsbezogener Finanzinstrumente zueinander zu. Unabhängig davon, besteht aufgrund der Zielsetzung der Geschäfte (Erzielung einer Marge aus dem Zinsgeschäft) ein von der Rechtsprechung anerkannter wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen Geschäften (sog. sogenannter Refinanzierungszusammenhang). Für alle Finanzinstrumente des Zinsbuchs wird dem handelsrechtlichen Imparitätsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen entstehenden Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung des gesamten Zinsbuchs eine Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB gebildet wird. Die Bank wendet zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung die barwertige Methode an. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB für das allgemeine Zinsänderungsrisiko im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (IDW RS BFA 3) ist aufgrund des positiven Barwerts des Zinsbuchs per 31. Dezember 2025 nicht erforderlich.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank beträgt EUR 50.000.000,00 (31.12.2024: 50.000.000,00) und ist eingeteilt in 50.000.000 (31.12.2024: 50.000.000) Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen. Das Grundkapital wurde im Jahr 2023 gemäß Beschluss der Hauptversammlung um TEUR 40.000 auf TEUR 50.000 aufgestockt. In diesem Zusammenhang wurde die gesetzliche Rücklage gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften um TEUR 1.395 auf TEUR 4.161 erhöht.

Mit Beschluss vom 4. August 2025 und mit Einzahlung am 19. September 2025 in die Kapitalrücklage wurde diese um TEUR 15.000 auf TEUR 259.000 (Vorjahr TEUR 244.000) erhöht.

Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien. Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte ausstehend.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten enthalten ausschließlich Avalverpflichtungen in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr TEUR 87). Risiken einer Inanspruchnahme sind aktuell aufgrund der Bonität der Vertragspartner nicht erkennbar.

Andere Verpflichtungen

Des Weiteren bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 6.968).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen von TEUR 304 p.a. (Vorjahr TEUR 298 p.a.).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden, sofern es eines Sicherungsgeschäftes bedarf, in Form von Zinsswaps und Devisentermingeschäften abgeschlossen. Zinsswaps werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und Devisentermingeschäfte werden ausschließlich zur Deckung von Wechselkursschwankungen getätigt. Im Geschäftsjahr wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag befinden sich folgende Devisentermingeschäfte im Bestand:

Devisentermingeschäfte in Norwegischen Kronen werden jeweils einzeln und zu Marktwerten bewertet. Die Stückzahl in Höhe von 237 (Vorjahr 244) beträgt über nominal TNOK 287.400 (Vorjahr TNOK 262.500) mit einem Marktwert von TEUR -209 (Vorjahr TEUR +893).

Für die negative Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen nach IDW RS HFA 4 von TEUR 209 gebildet.

Das Risiko, welches aus unterschiedlichen Wertänderungen (Währung) der Grundgeschäfte (Forderungen an Kunden in Ungarischen Forint) entsteht, wird über den Einsatz von Devisentermingeschäften gesteuert. Dazu fasst die GRENKE BANK AG ein Grundgeschäft mit einem Sicherungsinstrument als Bewertungseinheit zusammen (Mikro-Hedge), wobei eine sich ergebende Deckungslücke (Nettorisikoposition) abgesichert wird. Zum 31. Dezember 2025 beträgt das valutierende Nominalvolumen der Finanzierungen in Ungarischen Forint TEUR 3.092 (Vorjahr TEUR 3.160). Die Stückzahl beträgt vier mit einem Marktwert von TEUR -43.

Die Bewertungseinheit für das Grundgeschäft (Darlehen) und Sicherungsgeschäft (Devisentermingeschäft) ist grundsätzlich (währungsinduziert) effektiv, da beide Geschäfte am selben Tag zum Kassakurs abgeschlossen wurden und die Beurteilung der Effektivität aufgrund der Kassabasis erfolgt. Aufgrund der Effektivität der Bewertungseinheit unterbleibt die Drohverlustrückstellung für das Devisentermingeschäft (Einfrierungsmethode) und die Zuschreibung des Darlehens. Die maximale Restlaufzeit der Finanzierungen in Ungarischen Forint beträgt drei Monate.

Es besteht ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem für diese Geschäfte.

Fremdwährungen

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährungen beträgt TEUR 8.616 (Vorjahr TEUR 8.897). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Fremdwährungsdarlehen an Schwestergesellschaften in Ungarischen Forint, die durch entsprechende Devisentermingeschäfte abgesichert sind, und Kundenforderungen der norwegischen Niederlassung aus fälligen Leasingraten in Norwegischen Kronen.

Die Schulden in Fremdwährungen belaufen sich auf TEUR 5.496 (Vorjahr TEUR 4.968) und betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten in Norwegischen Kronen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von einer Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten wird abgesehen, da die Bepreisung länderunabhängig erfolgt und sich die Erlöse daher bezüglich geographischer Faktoren nicht erheblich unterscheiden.

Von einer Aufgliederung der Umsatzerlöse nach den Tätigkeitsbereichen wird abgesehen, da sich die Aufgliederung in die wesentlichen Bereiche Bankgeschäft und Leasinggeschäft bereits aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt.

Zinserträge

Die Zinserträge enthalten insbesondere Erträge aus Leasingforderungen von TEUR 130.254 (Vorjahr TEUR 91.477). Von den Zinserträgen wurden die Währungseffekte aus der Bildung von Bewertungseinheiten von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 313) abgesetzt. In den Zinserträgen sind Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.679 (Vorjahr TEUR 1.958) enthalten.

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus den Zinsen für die Global- und Refinanzierungsdarlehen von TEUR 284 (Vorjahr TEUR 478) und den Zinsen für Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 65.584 (Vorjahr TEUR 54.454) zusammen.

Leasingaufwand

Der Leasingaufwand von TEUR 2.534 (Vorjahr TEUR 2.541) resultiert aus dem Abgang von Leasingvermögen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 1.313 (Vorjahr TEUR 7.739) enthalten Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen von TEUR 1.079 (Vorjahr TEUR 6.088) und keine Erträge aus der Devisenbewertung (Vorjahr TEUR 1.366).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bestehen aus dem Personalaufwand von TEUR 11.697 (Vorjahr TEUR 11.136) und den anderen Verwaltungsaufwendungen von TEUR 14.109 (Vorjahr TEUR 13.498).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 441 (Vorjahr TEUR 310) enthalten nicht abzugsfähige Aufwendungen der ausländischen Niederlassungen von TEUR 171 (Vorjahr TEUR 178) und Aufwendung aus der Devisenbewertung von TEUR 84 (Vorjahr TEUR 0) sowie Abzinsungen für Rückstellungen von TEUR 28 (Vorjahr TEUR 28).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Abschreibung und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellung im Kreditgeschäft stellen sich wie folgt dar:

	Stand 01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- effekt	Stand 31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwert- berichtigungen	8.835	392	2.115	636	0	6.964
Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen	4.116	1.116	459	7.411	-6	9.946
<i>davon:</i> <i>angekaufte</i> <i>Leasingforderungen</i>	2.475	1.116	199	6.704	0	7.863
<i>davon:</i> <i>KMU und</i> <i>Aktionskredite</i>	6	0	6	0	0	0
Gesamtsumme EWB	12.951	1.508	2.574	8.047	-6	16.910
Pauschalwert- berichtigungen	24.172	0	0	4.545	0	28.717
<i>davon:</i> <i>angekaufte</i> <i>Leasingforderungen</i>	23.969	0	0	4.535	0	28.504
Gesamtsumme PWB	24.172	0	0	4.545	0	28.717
Kredit- rückstellungen	0	0	0	0	0	0

Der Anstieg der Pauschalwertberichtigung ergibt sich aus den Veränderungen bei den angekauften Leasingforderungen.

Darüber hinaus werden insbesondere bei angekauften Leasingforderungen Direktabschreibungen vorgenommen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Es besteht seit dem 1. April 2009 sowohl eine körperschaftsteuerliche als auch eine gewerbsteuerliche Organschaft mit der GRENKE AG, Baden-Baden.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 133 (Vorjahr TEUR 112) betreffen ausschließlich unsere ausländischen Niederlassungen.

IV. Sonstige Angaben

Gesellschaftsorgane

Die Mitglieder des **Vorstandes** sind:

Dr. Oliver Recklies, Bankkaufmann, Rüsselsheim am Main

Dr. Arndt Röchling, Diplom-Kaufmann, Wien, Österreich

Die Mitglieder des Vorstands haben folgende weitere Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

Dr. Arndt Röchling ist seit 22.12.2023 als Mitglied des Aufsichtsrates der GF Faktor Zártkörűen Működő Részvénytársaság (GF Faktor Zrt) tätig.

Die Mitglieder des **Aufsichtsrates** der Bank werden nachfolgend aufgeführt:

Dr. Ljiljana Mitic (Vorsitzende), selbständige Unternehmensberaterin, München

(Vorsitzende)

Jens Rönneberg (stellvertretender Vorsitzender), selbständiger Wirtschaftsprüfer / Steuerberater, Mainz

Moritz Grenke, Dipl. Statistiker, Baden-Baden

Dr. Sebastian Hirsch, Diplom-Kaufmann, Sinzheim (seit 01.04.2025)

Dr. Martin Paal, Diplom-Kaufmann, Oberursel (Taunus) (bis 31.03.2025)

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben folgende weitere Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

Dr. Ljiljana Mitic ist Mitglied im Aufsichtsrat der GRENKE AG, Baden-Baden sowie Non-Executive Director der Computacenter plc, Hatfield, Vereinigtes Königreich.

Jens Rönnberg ist Geschäftsleiter der Roennberg UG, Mainz, sowie Vorsitzender im Aufsichtsrat der GRENKE AG, Baden-Baden.

Moritz Grenke ist Mitglied im Aufsichtsrat der GRENKE AG, Baden-Baden

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Die Bank macht hinsichtlich der Angabe der Vorstandsbezüge § 285 Nr. 9a und 9b HGB von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Der Aufsichtsrat erhält für das abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 Vergütungen in Höhe von TEUR 208 (Vorjahr TEUR 188).

Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Kredite an Mitglieder des Vorstandes bestanden nicht (Vorjahr keine).

Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden nicht (Vorjahr keine).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bietet die GRENKE BANK AG nahestehenden Personen und nahestehende Unternehmen Dienstleistungen an. Die Bank hat zum Stichtag Einlagen von

TEUR 140 (Vorjahr TEUR 135) von nahestehenden Personen und nahestehenden Unternehmen erhalten. Der Zinsaufwand hierfür betrug TEUR 4 (Vorjahr TEUR 3).

Gegenüber nahestehenden Personen bestehen Forderungen aus täglich fälligen Kontokorrentkreditsalden von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 856). Es entstand ein Zinsertrag von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 33).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl (ohne Mitglieder des Vorstands):

99 Vollzeitkräfte und 29 Teilzeitkräfte

Konzernverhältnisse

Seit dem 18. Februar 2009 gehört die Bank zum Konzern der GRENKE AG, Baden-Baden, die 100% der Anteile an der Bank hält. Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der GRENKE AG einbezogen, der sowohl den größten als auch den kleinsten Konsolidierungskreis gemäß § 285 S. 1 Nr.14 und Nr. 14a HGB abbildet. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Angabe nach § 285 S. 1 Nr. 17 HGB i.V.m. IDW PS HFA 36.n.F.

Die Angaben des Honorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB sind im Konzernabschluss der GRENKE AG, Baden-Baden enthalten.

Tätigkeiten des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr wurde mit einer projektbegleitenden Prüfung für einen aufsichtsrechtlichen Teilbereich begonnen. Das geplante Honorar beträgt TEUR 59.

Baden-Baden, den 04.03.2026

GRENKE BANK AG
DER VORSTAND

Dr. Oliver Recklies

Dr. Arndt Röchling

GRENKE BANK AG, Baden-Baden

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2025

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Das globale makroökonomische und geopolitische Umfeld war im Jahr 2025 von andauernden und neuen Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt. Der anhaltende Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie der Konflikt im Nahen Osten hatten zahlreiche direkte und indirekte Implikationen auf das wirtschaftliche Handeln. Neue politische Konstellationen, insbesondere in den USA und durch sie ausgelöst, hatten weitreichende Auswirkungen auf die nationale und internationale Wirtschaftspolitik. Die im Frühjahr 2025 initiierten Zollerhöhungen bzw. das vor Kurzem ergangene Urteil des Supreme Court hierzu und das einsteige Aussetzen des EU-US Zolldeals seitens der USA bedeuten eine deutliche Beeinträchtigung der transatlantischen Handelsströme. Mit dem Abkommen vom April 2025 fiel die zuvor bestehende Unsicherheit über die Höhe der Zölle weg, dennoch wird die Verlässlichkeit der US-amerikanischen Politik durch deren Handelspartner in Frage gestellt. Die Diskussion über die Ausweitung der Exportbeschränkung Seltener Erden durch China, die vor allem im dritten Quartal 2025 aufkam, belastete die internationalen Handelsbeziehungen zusätzlich. Anhaltende Unsicherheit erschwert die Planung für Unternehmen und dampft in der Folge die Investitionsnachfrage.

Im Euroraum war trotz des herausfordernden Umfelds eine moderate, wirtschaftliche Erholung zu beobachten, wobei die Insolvenzzahlen auf hohem Niveau blieben.

Von den geldpolitischen Lockerungen der Zentralbanken gingen weltweit konjunkturstimulierende Effekte aus. Die Europäische Zentralbank (EZB) startete mit einem Leitzins von 3 Prozent ins Jahr 2025 (Januar 2024: 4 Prozent). Nachdem sie bereits im Juni 2024 mit einer Lockerung der Geldpolitik begonnen hatte, setzte sie diese im Jahr 2025 zunächst fort. Nach vier weiteren Zinssenkungen bis Juni 2025 auf einen Wert von 2 Prozent legte sie eine Zinspause ein und beließ den Leitzins im weiteren Jahresverlauf auf diesem Niveau. Entsprechend lag der Leitzins im Dezember 2025 mit 2 Prozent unterhalb des Vorjahreswertes (Dezember 2024: 3 Prozent).

Die Inflationsrate im Euroraum begann das Jahr 2025 mit dem Höchstwert von 2,5 Prozent im Januar 2025, unterschritt anschließend mit 1,9 Prozent im Mai 2025 kurzzeitig den Zielwert von 2 Prozent der EZB und bewegte in den Folgemonaten bis Jahresende zwischen 2,0 und 2,2 Prozent, um im Dezember mit 2,0 Prozent exakt den Zielwert der EZB zu treffen. Nach einem durchschnittlichen Wert von 2,1 Prozent im Jahr 2025 erwartet die EZB eine mittelfristige Stabilisierung der Inflationsrate bei ihrem 2-Prozent-Ziel.

In den USA lag die Spanne für den Leitzins zu Jahresbeginn 2025 bei 4,25 bis 4,5 Prozent. Nach drei Zinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte 2025 betrug die Spanne für den Leitzins 3,5 bis 3,75 Prozent im Dezember 2025. Die US-Inflationsrate gemessen an dem für das Inflationsziel der Fed relevanten Index für private Konsumausgaben (PCE) betrug 2,6 Prozent im Januar 2025, erreichte einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 2,3 Prozent im April 2025 und lag im November 2025 wieder bei 2,8 Prozent. Daten PCE Dezember 25 Der alternative Inflationsindex CPI, für den Daten bis Jahresende verfügbar sind, wies eine Inflationsrate von 3,0 Prozent im Januar 2025 und 2,7 Prozent im Dezember 2025, im Jahresdurchschnitt belief sie sich auf 2,6 Prozent.

In seinem World Economic Outlook vom 19. Januar 2026 diagnostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) der weltweiten Wirtschaft im Jahr 2025 Widerstandsfähigkeit in Bezug auf die

eingeführten Zölle und die hohe politische Unsicherheit. Insgesamt passte sich die Weltwirtschaft an die veränderten Bedingungen an, unterstützt durch akkommodierende Finanzierungsbedingungen und sich im Jahresverlauf stabilisierenden Handelsbeziehungen. Der globale Handel blieb relativ robust, da die Expansion der technologiebezogenen Exporte die nachlassende Dynamik bei Exporten anderer Produktkategorien kompensierte. Entsprechend schätzte der IWF das weltweite Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2025 unverändert zum Vorjahr auf 3,3 Prozent. Während das Wachstum in den Vereinigten Staaten mit 2,1 Prozent im Vorjahresvergleich nachgelassen hatte, verbesserte sich der Euroraum mit einem Wachstum von 1,4 Prozent. Dabei fiel das Wachstum in Deutschland, Frankreich und Italien schwächer als im Aggregat aus, hingegen entwickelte sich Spaniens Wirtschaft wesentlich dynamischer. Das Vereinigte Königreich lag mit einem Wachstum von 1,4 Prozent auf gleicher Höhe wie der Euroraum.

Die Unternehmensinsolvenzen im Euroraum stiegen einer Schätzung durch Eurostat zufolge weiter an. Der entsprechende Index wurde im 4. Quartal 2024 auf 174,1 Punkte geschätzt. Damit übertraf er das Vorjahresquartal um 6,5 Prozent (Q4 2023: 163,5 Punkte). Im Ländervergleich lag Frankreich mit 257,8 Punkten (Q4 2023: 233,9 Punkte) weit über dem aggregierten Wert, Deutschland befand sich mit 161,7 Punkten (Q4 2023: 133,8 Punkte) leicht unterhalb des Durchschnitts, Spanien und Italien schnitten mit 131,2 Punkten (Q4 2023: 137,4 Punkte) und 109,5 Punkten (Q4 2023: 91,3 Punkte) etwas besser als der Euroraum im Aggregat ab.

Die vom ifo-Institut befragten deutschen Unternehmen zeigten sich zum Jahresende 2025 optimistischer als im Vorjahresmonat. So betrug der ifo-Geschäftsklimaindex, der die Einschätzung von Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage und ihren Erwartungen für die kommenden sechs Monate zusammenfasst, im Dezember dieses Jahres 87,6 Punkte (Dezember 2024: 84,9 Punkte). Die Geschäftserwartungen verbesserten sich dabei deutlich auf 89,7 Punkte (Dezember 2024: 84,8 Punkte), aber auch die Bewertung der aktuellen Lage fiel mit 85,6 Punkten etwas positiver aus als im Vorjahresmonat (Dezember 2024: 85,1 Punkte).

Trotz dieses herausfordernden Umfelds ist es uns erneut gelungen, unseren Wachstumskurs beim Ankauf von Leasinggeschäft im Jahr 2025 kontinuierlich fortzusetzen. Zudem konnten wir unsere Profitabilität im Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern.

Ein anhaltend hohes Niveau an Insolvenzen führte zu einer Erhöhung der Schadenquote im Gesamtjahr 2025 auf 1,88 Prozent (Vorjahr: 1,23 Prozent).

Vor diesem Hintergrund hat die GRENKE BANK AG im Jahr 2025 eine leichte Steigerung der Bilanzsumme um 3,9% zu verzeichnen. Ursache dieses Bilanzsummenwachstums war der Anstieg der konzernintern angekauften Leasingforderungen um 19,0% und auf der Passivseite das höhere Volumen der Kundenverbindlichkeiten (+4,3%). Die Liquiditätsreserve bei der Bundesbank und weiteren Korrespondenzbanken wurden um 28,7% reduziert.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Bank weist erneut ein deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus.

Die GRENKE BANK AG ist ein integraler Bestandteil des GRENKE Konzerns und fungiert hierbei als bedeutende Refinanzierungsquelle des GRENKE Konzerns und ist des Weiteren in die Abwicklung des Konzernzahlungsverkehrs eingebunden.

Als spezialisierter Finanzierungspartner wurden im betrachteten Geschäftsjahr kurz- und mittelfristige Finanzierungsprodukte für KMU in Form von Mikrokreditfinanzierungen angeboten. Die GRENKE BANK AG erhielt 2021 erneut für weitere drei Jahre den alleinigen Zuschlag für den Mikrokreditfonds Deutschland der Bundesregierung unter der Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Im Jahr 2024 wurde eine Option für eine Verlängerung um zwei Jahre seitens des

Ministeriums wahrgenommen. Nach dem Start im Jahr 2015 und der Verlängerung um nunmehr insgesamt fünf Jahre übernahm die GRENKE BANK AG damit weiter die Rolle des Kreditgebers der staatlichen Mikrokredite in Höhe von bis zu 25.000 EUR für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Das Programm läuft nach der Entscheidung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum 30. Juni 2026 aus.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das klassische Einlagengeschäft mit vor allem privaten und zum Teil gewerblichen Kunden, welches maßgeblich zur Refinanzierung der angekauften Leasingforderungen sowie dem sonstigen bankeigenen KMU-Kreditgeschäft dient. Die bedeutsamsten finanzieller Leistungsindikatoren sind dabei die Veränderung des Bestands der Kundenforderungen (TEUR +328.151, geplant TEUR +210.756, Vorjahr TEUR +302.200), insbesondere die Veränderung des Bestands der konzerninternen Forderungsankäufe (TEUR +306.335, geplant TEUR +237.079, Vorjahr TEUR +297.525) sowie die Refinanzierung durch Kundeneinlagen (TEUR +100.247, geplant TEUR -98.659, Vorjahr TEUR +621.957).

Weitere finanzielle Leistungs-indikatoren sind der Jahresüberschuss sowie die Cost-Income-Ratio als Quotient aus Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen und Rohergebnis (vor Risikoergebnis und sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen). Die CIR betrug im Jahr 2025 27% (Vorjahr: 33%) und soll perspektivisch bei 20 bis 30% liegen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf EUR 2.812,1 Mio. (geplant EUR 2.706,1 Mio. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 28,0 Mio. (geplant EUR 17,3 Mio.) liegt aufgrund des höheren Zinsergebnisses über den Erwartungen.

Die Kundeneinlagen der GRENKE BANK erfüllen eine wichtige Refinanzierungsfunktion für den GRENKE Konzern. Die Steuerung des Einlagen-Neugeschäfts orientiert sich daher maßgeblich an dem Refinanzierungsbedarf des GRENKE Konzerns und den damit geplanten und realisierten Forderungsankaufsvolumina, die auf Konzernebene abgestimmt werden. Deshalb ist die Entwicklung der durchschnittlichen Zinssätze für die weiteren Refinanzierungsquellen bedeutsam und ebenso die allgemeine Konditionenentwicklung der Einlagen privater und gewerblicher Kunden im Bankensektor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich auch die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus auf die Konditionen im Einlagengeschäft ausgewirkt. Der Leitzinssatz wurde im Jahr 2025 von 3,15% (Zinsentscheidung 18. Dez. 2024) auf 2,15% (11. Juni 2025) gesenkt.

Die GRENKE BANK profitiert weiterhin von der allgemein hohen Nachfrage nach sicheren Geldanlagen, wozu das Einlagengeschäft der GRENKE BANK AG durch die gesetzliche Einlagensicherung und die Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds deutscher Privatbanken in Deutschland im Rahmen der Statuten in hohem Umfang zählt. Aufgrund der Kleinteiligkeit ist der Höchstbetrag der geschützten Einlagen je Kunde der GRENKE BANK AG nicht von Relevanz. Im Jahr 2025 stieg das Einlagenvolumen um 4,3% auf TEUR 2.408.243 an.

Das kleinteilige Kreditgeschäft konnte die GRENKE BANK AG in Bezug auf die Kreditbestände im Bereich Mikrokreditfinanzierungen in 2025 konstant halten. Die GRENKE BANK AG übernimmt im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die Bearbeitung und Refinanzierung von Mikrokrediten ohne eigenes Ausfallrisiko und erhält dafür eine angemessene Zinsmarge. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Kreditvaluta bei diesem Produkt TEUR 92.354 (Vorjahr TEUR 90.987) und verteilte sich auf 8.217 Bestandskredite (Vorjahr 8.306).

Des Weiteren hat die GRENKE BANK AG vor 2021 mit Blick auf ihre damalige KMU-Ausrichtung Kontokorrentkredite und insbesondere kleinere Betriebsmittel- und Investitionskredite an KMU-Kunden in Deutschland vergeben, wobei die Neugeschäftsaktivitäten der Bank bei diesen Kreditprodukten ab dem zweiten Quartal 2020 mit Blick auf die Corona-Pandemie deutlich reduziert und ab Mitte 2021 vollumfänglich eingestellt wurden. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Produktsegment in Bezug auf

kleinere Betriebsmittel- und Investitionskredite an KMU-Kunden in Deutschland wieder aktiviert. Als Vertriebskanal kommt dabei erneut das Empfehlungsmarketing der GRENKE AG zum Einsatz. Die Kreditvaluta dieses Kreditportfolios beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 3.712 (Vorjahr TEUR 4.111). Für Unternehmen des GRENKE Konzerns wurden Kontokorrentkredite sowie Refinanzierungsmittel für das Leasing- und Factoringgeschäft zur Verfügung gestellt, wobei zur Unterlegung üblicherweise eine Garantie der GRENKE AG abgegeben wurde. Zum 31. Dezember 2025 belief sich die Inanspruchnahme auf TEUR 68.547 (Vorjahr TEUR 56.410).

Das Gesamtvolumen der angekauften deutschen und europäischen Leasingforderungen erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1.922,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.615,9 Mio.). Der Ankauf der Leasingforderungen erfolgt weiterhin zu risikoadjustierten Preisen.

Es besteht eine Kooperation zwischen der NRW.BANK in Düsseldorf in Verbindung mit der GRENKE AG und der GRENKE BANK AG. Durch diese Zusammenarbeit können kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler in Nordrhein-Westfalen Fördergelder in Anspruch nehmen, wenn sie betriebliche Neuanschaffungen über Leasing finanzieren. Im Jahr 2022 wurde ein Vertrag über ein Volumen von EUR 20 Mio. abgeschlossen und mit EUR 10 Mio. in Anspruch genommen. Im Jahr 2023 wurde die zweite Tranche über 10 Mio. € abgerufen und ebenso vollständig belegt. Die erste Tranche wurde planmäßig zurückgezahlt, so dass zum 31. Dezember 2025 nur noch die zweite Globaldarlehenstranche mit der NRW.BANK in Düsseldorf mit TEUR 1.665 (Vorjahr zwei Darlehen mit TEUR 8.331) valuiert. Zum Jahresende 2025 sind 1.258 (Vorjahr 2.724) Leasingverträge aus diesen Förderprogrammen im Bestand. Die Refinanzierung der Leasingverträge, welche ausschließlich für Investitionsvorhaben in Nordrhein-Westfalen von Gewerbeunternehmen und Angehörigen freier Berufe mit einem Jahresumsatz von bis zu EUR 500 Mio. zur Verfügung stehen, erfolgt hierbei über den Forderungsan-kauf durch die GRENKE BANK AG.

Außerdem wurde 2023 ein neuer Vertrag über ein Volumen von EUR 5 Mio. mit der Thüringer Aufbau-bank (TAB) in Erfurt abgeschlossen und mit EUR 2,5 Mio. in Anspruch genommen. Die zweite Tranche über EUR 2,5 Mio. wurde im Jahr 2025 abgerufen, so dass zum 31. Dezember 2025 zwei Globaldarlehenstranchen mit einem Gesamtbetrag TEUR 3.281 (Vorjahr ein Darlehen mit TEUR 1.875). Zum Jahresende 2025 sind 176 (Vorjahr 306) Leasingverträge aus diesem Programm im Bestand, die mit TEUR 1.444 (Vorjahr TEUR 2.261) valutieren. Mit beiden Kooperationspartnern sind für das Jahr 2026 weitere Globaldarlehen angedacht.

In 2025 wurde darüber hinaus mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein neuer Vertrag über EUR 200 Mio. abgeschlossen. Die erste Tranche wird in 2026 abgerufen.

Die GRENKE BANK AG hat eine Zweigniederlassung in Lysaker, die das Leasinggeschäft in Norwegen betreibt. Die Bank übernimmt dabei die Aufgabe als Leasinggeber im GRENKE Konzern und nutzt dabei ihren EU-Pass. Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit in Norwegen konnten 8.642 Leasingverträge (Vorjahr 7.071) abgeschlossen werden, deren Obligo zum Bilanzstichtag TEUR 25.436 (Vorjahr TEUR 23.359) beträgt (Bilanzwert der Leasinggegenstände). Der durchschnittliche Nettoanschaffungswert der neu abgeschlossenen Leasingverträge betrug TEUR 7 (Vorjahr TEUR 7) und liegt damit in der Spanne des „Small-Ticket-Leasing“ des Konzerns.

Seit 2017 ist die GRENKE BANK AG mit einer Zweigniederlassung in Mailand vertreten, um von dort aus Factoringdienstleistungen in Italien anzubieten. Zum Jahresende 2025 bestehen 98 Factoringrah-menverträge (Vorjahr 107). Die angekauften Forderungen valutierten zum Jahresende mit TEUR 18.844 (Vorjahr TEUR 19.224).

Im ersten Halbjahr 2019 hat die GRENKE BANK AG eine Zweigniederlassung in Portugal gegründet, die dort Factoringdienstleistungen anbietet. Zum Jahresende 2025 bestehen 45 Factoringrahmenverträge (Vorjahr 51). Die angekauften Forderungen valutierten zum Jahresende mit TEUR 14.565 (Vorjahr TEUR 14.676).

Mit Beschluss vom 15. Februar 2024 haben der Vorstand sowie der Aufsichtsrat beschlossen, analog zur GRENKE AG die Einstellung des Factoringgeschäfts anzustreben und hierfür verfügbare Optionen zu prüfen. Die beim Einstieg ins Factoringgeschäft erwarteten Synergien zum Kern- und Hauptgeschäft Leasing hatten sich nicht eingestellt. Zudem hatte eine eingehende Analyse ergeben, dass das vorhandene Factoringgeschäft nur mit zusätzlichen Investitionen und einer deutlichen Vervielfachung des Geschäftsumfangs langfristig profitabel hätte gestaltet werden können. Bis zum Ende des Berichtjahres war der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen. Die Verkaufsabsichten der GRENKE AG betreffen bei der GRENKE BANK AG die beiden Zweigniederlassungen, die das Factoringgeschäft betreiben (Portugal und Italien).

Die Bank erwartet weiterhin aufgrund der anhaltenden Kriege zwischen Russland und der Ukraine, den politischen Umbrüchen (Zöllen, Wahlen in Deutschland und Frankreich) direkt absehbaren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung bei den Leasingankäufen aus der GRENKE AG wie auch im Factoring Geschäft. Da die GRENKE BANK AG in ihrer Planung 2025-2028 in Summe jeweils knapp ein Fünftel des möglichen Neugeschäftsvolumens der GRENKE AG in den von der GRENKE BANK AG refinanzierten europäischen Ländern eingeplant hat, sind die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Auseinandersetzung auf die GRENKE BANK AG materiell.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Ertragslage

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der GRENKE BANK AG beträgt 2025 TEUR 28.037 (Vorjahr TEUR 35.434).

Zurückzuführen ist das Ergebnis auf den höher als geplanten Ankauf von Leasingforderungen, der gestiegenen Verzinsung der Barreserve bei der Bundesbank bei einem gleichzeitigen Anstieg der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Der Zinsüberschuss beträgt zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 94.041 (Vorjahr TEUR 72.896). Maßgebliche Zinserträge wurden aus angekauften Leasingforderungen von TEUR 130.254 (Vorjahr TEUR 91.478) generiert, die einen Anteil von 81,4% an den gesamten Zinserträgen der Bank von TEUR 159.922 (Vorjahr TEUR 127.857) ausmachen und somit weiterhin das stabile Fundament der Erträge bilden. Das Factoring-Geschäft trug mit TEUR 3.184 (Vorjahr TEUR 3.703) zum Zinsergebnis bei.

Aus den Leasinggeschäften in Norwegen haben sich die Leasingerträge auf TEUR 13.124 (Vorjahr TEUR 12.457) erhöht. Die Provisionserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und betragen TEUR 3.237 (Vorjahr TEUR 3.238). Die Provisionsaufwendungen von TEUR 3.111 (Vorjahr TEUR 3.208) enthalten TEUR 1.603 (Vorjahr TEUR 1.473) Provisionen für die Vermittlung von Leasingverträgen in Norwegen und TEUR 757 (Vorjahr TEUR 872) Provisionen für die Vermittlung von Factoring-Rahmenverträgen in Italien und Portugal.

Der Personalaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich auf TEUR 11.697 (Vorjahr TEUR 11.136). Der Anstieg des Personalaufwands hängt mit gestiegenen Sozialabgaben und allgemeinen Gehaltssteigerungen zusammen. Auf die anderen Verwaltungsaufwendungen entfallen im Geschäftsjahr TEUR 14.109 (Vorjahr TEUR 13.498).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 592 (Vorjahr TEUR 551). Auf Leasinggüter wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 6.484 (Vorjahr TEUR 6.227) planmäßig vorgenommen. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere weisen TEUR 45.010 (Vorjahr TEUR 23.927) aus. Der Anstieg der Abschreibungen und Wertberichtigungen ist auf das angekaufte Leasinggeschäft zurückzuführen.

Die aktuelle Bewertung unserer Beteiligung an der Finanzchef24 GmbH führt zu den Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr TEUR 500).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 28.037 (Vorjahr TEUR 35.434). Nach Berücksichtigung der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 26.509 (Vorjahr TEUR 31.322), sowie der in Norwegen anfallenden Ertragssteuern in Höhe von TEUR 133 (Vorjahr TEUR 112) verbleibt ein Jahresergebnis von TEUR 1.395 (Vorjahr TEUR 4.000). Der gesetzlichen Rücklage wird nach den aktienrechtlichen Vorschriften TEUR 1.395 (Vorjahr TEUR 1.766) zugeführt, so dass kein Bilanzgewinn verbleibt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettoergebnis und Bilanzsumme) beträgt somit 1,0% (Vorjahr 1,31%) vor Steuern.

Die im Dezember 2024 verabschiedete Planung für 2025 wurde deutlich übertroffen, da das Geschäftsvolumen stärker als geplant angewachsen ist und für ein deutlich besseres Zinsergebnis im Geschäftsjahr sorgte.

2.2. Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage

Die Bilanzsumme der Bank ist gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 3,9% auf TEUR 2.812.089 angestiegen, was insbesondere auf den Zuwachs bei den Forderungen an Kunden und den Kundeneinlagen und den Anstieg von täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten zurückzuführen ist. Die Liquidität in Form von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank ist gesunken.

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 20.585 (Vorjahr TEUR 8.715) und die Guthaben bei Zentralnotenbanken auf TEUR 549.213 (Vorjahr TEUR 790.711). Am 31.12.2025 bestehen zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 10.000.

Die Bank befindet sich zum Bilanzstichtag weiterhin in einer komfortablen Liquiditätssituation, was durch die Guthaben bei der Bundesbank zum Ausdruck kommt. Die LCR wurde von der Bank durchgehend eingehalten. Die Bank war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Forderungen an Kunden setzen sich aus angekauften Leasingforderungen, Existenzgründungsfinanzierungen und sonstigen Finanzierungen (z.B. Mikrokredite) zusammen. Zum Stichtag betragen die Forderungen an Kunden EUR 2.159,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.832,8 Mio.). Davon entfallen zum Stichtag EUR 1.922,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.615,9 Mio.) auf angekaufte Leasingforderungen, die somit 89,0 % des gesamten Bestands an Kundenforderungen der Bank zum Stichtag 31. Dezember 2025 ausmachen.

Die Beteiligung an der Finanzchef24 GmbH, München wurde 2021 vollständig wertberichtigt. Die Neubewertung zum Jahresabschluss führte zu einer teilweisen Zuschreibung bzw. Auflösung der Wertberichtigung in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr TEUR 500).

Aus Leasinggeschäften in Norwegen werden Leasinggüter zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 25.436 (Vorjahr TEUR 23.359) ausgewiesen. Im Jahresverlauf konnte somit das bestehende Geschäftsvolumen um 8,9% gesteigert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verzeichnen zum Stichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2024 eine Steigerung auf EUR 2.408 Mio. (Vorjahr EUR 2.308 Mio.). Davon entfallen EUR 2.133 Mio. auf Einlagen mit einer vertraglich vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist (Vorjahr EUR 2.131 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten zum Stichtag die Abrufe aus den Globaldarlehen mit den Förderbanken NRW.BANK in Düsseldorf und Thüringer Aufbaubank (TAB) in Erfurt sowie die Refinanzierungen der Existenzgründungsfinanzierungen über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Frankfurt am Main und die Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank) in Karlsruhe. Somit ergeben sich zum Stichtag inklusive der auf die o.g. Positionen entfallenden Zinsabgrenzungen TEUR 11.312 (Vorjahr TEUR 19.308).

Die Rückstellungen betragen insgesamt TEUR 7.046 (Vorjahr TEUR 6.691). Darin enthalten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen von TEUR 1.343 (Vorjahr TEUR 1.450) sowie Steuerrückstellungen von TEUR 383 (Vorjahr 448) für die norwegische Niederlassung. Außerdem bestehen Rückstellungen für Provisionsverpflichtungen über TEUR 1.337 (Vorjahr TEUR 1.090) und für Personalkosten über TEUR 782 (Vorjahr TEUR 921).

Das gezeichnete Kapital wurde im Jahr 2023 gemäß Beschluss der Hauptversammlung um TEUR 40.000 auf TEUR 50.000 erhöht. In diesem Zusammenhang wird die gesetzliche Rücklage gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften um TEUR 1.395 auf TEUR 4.161 erhöht.

Die Eventualverbindlichkeiten aus Avalen betragen zum Stichtag TEUR 66 (Vorjahr TEUR 86). Des Weiteren bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 6.968). Die Gründe für den Rückgang sind die Umwandlung von unwiderruflich in widerrufliche Kreditzusagen und die Auflösung von Beständen.

2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Bank

Das Geschäftsjahr 2025 entwickelte sich besser als geplant. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet.

3. Risiko- und Chancenbericht

Die strategische Ausrichtung der GRENKE BANK AG liegt in der gezielten Unterstützung der Muttergesellschaft und deren Tochtergesellschaften, insbesondere den Zielkunden dieser. In ihrer Funktion als sogenannte Captive Bank kommt der GRENKE BANK AG eine wichtige Rolle in der Refinanzierung des GRENKE Konzerns zu. Sie schafft den technischen, organisatorischen und regulatorischen Rahmen, um kleinteilige Kundeneinlagen zu akquirieren und für die Refinanzierung des GRENKE Konzerns, auch in Krisenzeiten, verlässlich und zu marktgerechten Konditionen zur Verfügung zu stellen.

Sowohl für die Bank als auch für die Kunden sind die Transaktionskosten entscheidend für die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des Angebots. Durch den Einsatz von moderner Technologie will die Bank eine einfache und damit kostengünstige Abwicklung für den Kunden sowie geringe Prozesskosten erreichen.

Die globalen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Jahresbeginn 2026 sind herausfordernd. Zum Jahresbeginn rückte der Konflikt um den Anspruch auf Grönland in den Fokus und veranschaulichte die geringe Vorhersehbarkeit der US-amerikanischen Politik. Zudem stellen der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie der Konflikt um Venezuela sowie Taiwan und China weitere Unsicherheitsfaktoren für die Weltwirtschaft dar.

In einer Studie vom Oktober 2025 prognostiziert die Allianz Trade, dass die Insolvenzen im Jahr 2026 weltweit zum fünften Mal in Folge zunehmen werden (+5 Prozent). Der Euroraum hingegen dürfte eine leichte Erholung erfahren (-1 Prozent). Dabei werden die Insolvenzzahlen in Italien (+3 Prozent), Spanien (+2 Prozent) und Deutschland (+1 Prozent) leicht steigen, während sie Frankreich (-3 Prozent) zurückgehen werden.

In seiner am 19. Januar 2026 veröffentlichten Prognose geht der Internationale Währungsfonds (IWF) von einem robusten, weltweiten Wachstum im Jahr 2026 in Höhe von 3,3 Prozent aus. Das ifo-Geschäftsklima für die Leasingbranche in Deutschland fiel im Januar 2026 mit einem Wert von 8,9 Punkten spürbar besser aus als im Vorjahresmonat (Januar 2025: -12,9 Punkte). Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Befragte positiv statt negativ gestimmt sind. Dabei bewerteten die befragten Unternehmen im Januar dieses Jahres vor allem die aktuelle Geschäftslage mit 17,5 Punkten positiv (Januar 2025: 10,3 Punkte), die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden sechs Monate fallen mit 0,7 Punkten verhaltener aus (Januar 2025: -33,4 Punkte).

Infolge makroökonomischer Gegebenheiten (Ukraine-Konflikt, Nahost-Konflikt, Verknappung und Verteuerung Rohstoffpreise, schlechtes wirtschaftliches Klima, etc.) war die Inflation im Euroraum und speziell in Deutschland zweitweise stark angestiegen, weshalb die EZB mit mehreren deutlichen Zinserhöhungen ab 2022 gegensteuerte. Aufgrund einer tendenziell stabileren bis leicht fallende Inflationsrate im Euroraum, hat sich die EZB zur Stärkung der Wirtschaft für eine Umkehr dieses Kurses in Q2 2024 entschlossen. Mit diversen Beschlüssen des EZB-Rates, zuletzt zum 05.06.2025, wurde die Einlagenfazilität auf 2% abgesenkt. Bei der letzten Sitzung des EZB-Rates am 17./18. Dezember 2025 wurde die Erwartung an die Inflationsrate in der Nähe des mittelfristigen Zielwerts von 2% für die nächsten Quartale geäußert und ein leicht erhöhtes Wirtschaftswachstum prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wurde die Einlagenfazilität unverändert beibehalten. Für den Bankplanungszeitraum wurde sich an der DZ-Bank Zinsprognose vom 12.09.2025 orientiert, die eine weitere Normalisierung der Zinsstrukturkurve unter leicht ansteigenden Zinsen prognostiziert. Barwertig betrachtet bestehen in der derzeitigen Geschäftsstruktur Risiken bei Zinsanstiegen, normativ gesehen bei fallenden Zinsen. Die Zinsänderungsrisiken sind aufgrund einer weitestgehend fristenkongruenten Geschäftsstruktur gesamthaft als vergleichsweise gering zu bezeichnen.

Risiken ergeben sich insbesondere aus einer möglichen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes auch vor dem Hintergrund des andauernden Angriffskrieges gegen die Ukraine, den Konflikten im Nahen Osten, Venezuela sowie Taiwan und China. Eine Abschwächung der Konjunktur und steigende Unternehmensinsolvenzen könnten zu erhöhten Risikovorsorgen im Kredit- und Leasinggeschäft führen und die Ertragslage belasten. Die Entwicklung der Risikovorsorge stellt hierbei die zentrale Steuerungs- und Überwachungsgrößen dar.

Die GRENKE BANK AG übernimmt im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die Bearbeitung und Refinanzierung von Mikrokrediten ohne eigenes Ausfallrisiko und erhält dafür eine angemessene Zinsmarge. Das Programm wird zum 30. Juni 2026 eingestellt.

Risiken und/oder Chancen aus der demographischen Entwicklung der Belegschaft oder eines Fachkräftemangels sind in der Bank nicht gegeben.

Wir setzen auf den Einsatz modernster digitaler Technologien für eine schnelle, einfache und kosteneffiziente Gestaltung unserer Geschäftsabläufe und Leistungsangebote. In der weiteren Digitalisierung der Antrags- und Kreditprozesse sowie im verstärkten Einsatz von Künstlicher Intelligenz gesehen. Effizienzsteigerungen, verkürzte Durchlaufzeiten und verbesserte Kreditentscheidungsqualität können sowohl die Kostenbasis optimieren als auch die Kundenzufriedenheit erhöhen. Die GRENKE BANK AG rechnet nicht unmittelbar auf eine positive Auswirkung auf die Cost-Income-Ratio.

Die vom Vorstand festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der GRENKE BANK AG.

Das Risikocontrolling informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings über die Gesamtrisikosituation und die Auslastung der festgelegten Limite. Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Unterstützung des Vorstands bei allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie
- Ausgestaltung eines Systems zur Risikobegrenzung (Risikokennzahlen, Risikofrüherkennungsverfahren)
- Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs-/-controllingprozesse.
- Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken (Durchführung der Risikoinventur; Erstellung von Gesamtrisikoprofil und Risikoberichten; Überwachung von Risikosituation, Risikotragfähigkeit und Limiteinhaltung).

Die Risikostrategie der GRENKE BANK AG basiert auf der Geschäftsstrategie.

Chancen ergeben sich insbesondere aus der Nutzung des Refinanzierungsvorteils der GRENKE BANK AG im Termineinlagengeschäft mit Privatkunden. Durch die gezielte Akquisition von Termineinlagen kann die Bank stabile und planbare Refinanzierungsmittel zu wettbewerbsfähigen Konditionen generieren und diese innerhalb des Konzerns ertragsoptimierend einsetzen. Dies würde zu einer Erhöhung des Refinanzierungsvolumens durch Kundeneinlagen führen.

Darüber hinaus besteht Potenzial in der geplanten Erhöhung des Ankaufsvolumens von Leasingforderungen im GRNEKE Konzern. Eine Ausweitung der angekauften Forderungsbestände führt bei planmäßiger Entwicklung zu einem Anstieg der zinstragenden Aktiva und damit zu einer Verbesserung der Ertragsbasis. Dies würde positiv auf die Veränderung des Bestands der Kundenforderungen und der Veränderung des Bestands der konzerninternen Forderungsankäufen wirken.

Ein Risiko besteht in einem geringeren als geplanten Ankaufsvolumen von Leasingforderungen. Bleibt das tatsächliche Ankaufsvolumen hinter der Planung zurück oder kommt es zu erhöhten Rückverkäufen, kann dies zu einer unterproportionalen Entwicklung der zinstragenden Aktiva und damit zu Abweichungen in der Ertragsstruktur führen.

Durch ihr Privatkundeneinlagengeschäft trägt die Bank zur Diversifizierung der Refinanzierung des Konzerns bei und erzeugt über diesen Weg auch einen Refinanzierungsvorteil im Vergleich zum Kapitalmarkt. Für die Übernahme der Refinanzierungsfunktion stellt die Bank sachgerechte Prozesse für den Ankauf der Leasingforderungen der GRENKE AG bereit; dies jeweils unter Pflege der notwendigen vertraglichen Strukturen in den verschiedenen Märkten, in denen Leasing-Produkte angeboten werden. Die dazu bedienten Märkte der Bank befinden sich grundsätzlich in der EU oder im EWR. Im Rahmen ihrer Rolle unterstützt die Bank den Konzern bei Bedarf auch in anderen Märkten.

Weiterhin arbeitet die Bank mit verschiedenen Förderbanken zusammen, um Kosten- und Wettbewerbsvorteile für die Kunden des grenke-Konzerns zu erzeugen.

Wichtigster Geschäftspartner der Bank ist die Muttergesellschaft (Ankauf von Leasingforderungen; Finanzierung Konzerntöchter). Ergänzend unterstützt die Bank den Konzern bei der Assetfinanzierung von Leasingkunden des Konzerns; diese Kunden werden durch die Zielstruktur des Konzerns mitbestimmt und befinden sich in Handel, Gewerbe, Handwerk und Industrie unterschiedlicher

Branchen. Ziel ist es, strategisch bedeutsame Produktlücken im Angebot des grenke-Konzerns zu schließen und Kunden und Partner langfristig enger an den grenke-Konzern zu binden.

Der Ausbau der Kooperation mit dem Leasing-Vertrieb Deutschland die Möglichkeit, zusätzliche Kundenpotenziale zu erschließen. Ziel ist es, Leasingkunden verstärkt für ergänzende Bankprodukte, insbesondere Kontokorrentkonten und weitere Finanzierungsprodukte, zu gewinnen. Eine erfolgreiche Umsetzung würde sich positiv in der Entwicklung der Neukundenzahlen, der Kreditbestände sowie im Provisions- und Zinsergebnis niederschlagen.

Gemäß der strategischen Zielrichtung des grenke-Konzerns richten sich die Leistungen der Bank grundsätzlich auf kleinere gewerbliche Kunden und mittelständische Unternehmen aus. Großengagements (> 50 % von der Großkreditobergrenze gemäß Artikel 387 ff CRR/§ 13 KWG) sind im Firmenkundenbereich und/oder gewerblichen Kundensegment weder im Kredit- noch im Einlagengeschäft ein Schwerpunkt der Bank. Bei der Begleitung und Unterstützung der Geschäftsentwicklung des Konzerns können zugleich auch Unternehmen und Projekte bedient werden, die von dieser Definition (z.B. Unternehmensgröße) abweichen; auch bei diesen Kunden und Projekten achtet die Bank auf ein angemessenes und nachhaltiges Ertrags- und Risikoverhältnis.

Weitere zentrale Zielkundengruppe sind die Kapitalanleger im Retailsegment, welche die primäre Refinanzierungsquelle für die Geschäftsaktivitäten darstellen. Hierfür setzt die Bank auf marktgerechte Konditionen und einen kundenorientierten und effizienten Onboarding-Prozess sowie eine Bestandspflege solcher Kunden.

Die Bank erbringt konzerninterne Services, insbesondere im Zahlungsverkehr.

In Märkten der EU, in denen dies erforderlich und möglich ist, stellt die Bank den regulatorischen Rahmen bereit, um auch Leasing- und Factoring-Produkte anbieten zu können. Die konzerninternen Services dienen dazu, Prozesse kostengünstiger und/oder schneller und damit kundenfreundlicher gestalten zu können.

Die Bank konzentriert sich bei ihrer Geschäftstätigkeit auf den Ankauf von konzerninternen Leasingforderungen aus ausgewählten europäischen Ländern. Der Fokus liegt hier ausschließlich auf den Ländern, in denen der GRENKE Konzern bereits tätig ist und langjährige Erfahrungen vorweist. Daneben bildet der nationale Markt weiterhin den Schwerpunkt für ergänzende Produkte des Bankgeschäfts.

Neben dem Ankauf von Leasingforderungen werden in Deutschland weitere Arten von Finanzierungen angeboten, wobei sich das Angebot auf Kleinkredite bis TEUR 50 konzentriert. Vereinzelt werden mit Bestandskunden im sehr guten Bonitätsbereich das gewerbliche Kreditgeschäft bis 150 TEUR durchgeführt. Privatkredite bietet die Bank entsprechend der Konzernausrichtung nicht am Markt an. Ferner steht sie Unternehmen des GRENKE Konzerns mit Krediten zur Verfügung. Im Passivgeschäft wird weiterhin das klassische Einlagengeschäft für Privat- und Firmenkunden angeboten. Hinzu kommen mit diesen Geschäften verbundene Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, insbesondere für Gesellschaften des GRENKE Konzerns und im Rahmen der viafintech-Kooperation.

Seit September 2015 bietet die GRENKE BANK AG in Norwegen das Leasinggeschäft und seit August 2017 in Italien das Factoringgeschäft an. Der operative Start des Factoringgeschäfts in Portugal erfolgte im Juli 2019.

Die GRENKE AG hat mit Gremienbeschluss vom 26./31. Januar 2024 die Absicht bekundet, ihre Geschäftstätigkeit künftig auf das Leasinggeschäft zu konzentrieren und sich vom Segment Factoring zu trennen; eine entsprechende Ad hoc-Mitteilung wurde am 31. Januar 2024 veröffentlicht. Der Vorstand der GRENKE BANK AG beschloss, analog zur GRENKE AG, die Trennung vom Factoringgeschäfts anzustreben und hierzu verfügbare Optionen zu prüfen.

3.1. Risikomanagement

Bei der Ertragsgenerierung werden Risiken maximal in dem Umfang eingegangen, wie es die Risikostrategie der Bank zulässt. Der Kern für deren Steuerung ist dabei die Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank in der normativen und ökonomischen Perspektive. Diese wird ergänzt um eine Liquiditätssicht bzw. regulatorisch konforme Liquiditätsplanung.

Im Risikomanagement unterscheidet das Institut dabei zwischen den wesentlichen Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und dem Operationellen Risiko. Daneben werden im Rahmen der Risikoinventur die Sonstigen Risiken sowie die querschnittlich zu betrachteten Risiken (Modellrisiko, Reputationsrisiko und Nachhaltigkeitsrisiko) auf deren Relevanz und Wesentlichkeit untersucht. Die risikopolitischen Leitlinien für die Steuerung dieser Risiken sind in der Risikostrategie der GRENKE BANK AG abgebildet.

Übergeordnetes Ziel unserer Risikosteuerung ist die Begrenzung der eingegangenen Kapital- und Liquiditätsrisiken auf ein nach aufsichtsrechtlichen wie bankinternen Maßstäben tragfähiges Maß. Das genannte Ziel ergibt sich als zwingende Voraussetzung dafür, dass die Bank ihre Rolle als sogenannte Captive Bank des GRENKE Konzerns und ihrer dortigen Finanzierungsfunktion langfristig gerecht werden kann. Regulatorische Normen erfordern neben der Einhaltung der Mindestanforderungen an Kapital- und Liquiditätsausstattung in der Normativen Perspektive (NP) zudem eine entsprechende Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Perspektive (ÖP).

Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagementprozesses sind klar geregelt. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Einrichtung, Organisation und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand. Er wird dabei von der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk unterstützt. Aufbauend auf den geschäftsstrategischen Zielen der Gesamtbank definiert der Bankvorstand die Risikostrategie, die den strategischen Rahmen für das Risikomanagement festlegt. Innerhalb dieses Rahmens werden die übergreifenden Risikoziele, der Risikoappetit sowie der Einsatz von Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente zu deren Erreichung definiert. Der Risikomanagementprozess umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen bzw. Maßnahmen zum systematischen Umgang mit Risiken.

3.2. Risikotragfähigkeit

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit hat die Bank Steuerungskonzepte für die Kapital- (ICAAP) und Liquiditätssicht (ILAAP) implementiert.

3.2.1 Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)

Die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung (RTF-Betrachtung) stellt sicher, dass die laut Risikoinventur wesentlichen Risiken laufend durch Risikodeckungspotenzial (RDP) abgedeckt sind. Dabei ist in der normativen Perspektive (NP) die planerische Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und somit die regulatorische Fortführbarkeit des Instituts nachzuweisen. In der ökonomischen Perspektive (ÖP) ist die Abdeckung sämtlicher Risiken durch den Unternehmenswert und somit der Schutz der Gläubiger vor Verlusten zu belegen.

Die normative Perspektive unterscheidet zwischen einem Planszenario und adversen Szenarien, in denen unterschiedliche Kapitalanforderungen gestellt werden. Im Planszenario beträgt die interne Erwartung 15,65%, die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung 13,39%. Für die Planjahre erhöht sich die interne Erwartung auf 16,40%, weil die Bank im Rahmen einer konservativen Planung von einer Erhöhung der Eigenmittelzielkennziffer und des SREP-Zuschlages ausgeht. Die regulatorischen

Mindestanforderungen steigen in der Planung vor diesem Hintergrund auf 14,14%. Über den Planungszeitraum entwickeln sich die Kapitalquoten im Planszenario aufgrund des erheblichen Wachstums im Leasingankauf rückläufig bis auf 15,70% im Jahr 2028. Die internen Kapitalanforderungen werden im Planjahr 2026 noch knapp eingehalten, ab Planjahr 2027 jedoch unterschritten. Im Falle einer Unterschreitung stehen verschiedene Handlungsoptionen zur Verfügung. Hierzu zählen insbesondere eine Kapitalzuführung durch die GRENKE AG als Alleingesellschafter sowie steuernde Eingriffe in das Neugeschäft, etwa durch eine temporäre Reduzierung des Neugeschäftswachstums- bzw. Ankaufsvolumens, bis die erforderlichen Kapitalquoten wieder erreicht sind. Der weitere Geschäftsverlauf in 2026 bleibt hinsichtlich des Neugeschäftswachstums genau zu beobachten. Die Entwicklung wird durch regelmäßige Analysen überwacht und in den bestehenden Komitees der Bank (primär ALCO und Kreditkomitee) fortlaufend besprochen.

Die Bank wählt für die ökonomische Perspektive einen grundsätzlich barwertigen Quantifizierungsansatz. Bei Verfügbarkeit geeigneter Methoden und Verfahren werden also sowohl die Bestandteile des Risikodeckungspotentials als auch die wesentlichen Risiken barwertig quantifiziert.

Das Risikodeckungspotenzial besteht aus dem Unternehmens- bzw. Zinsbuchbarwert als Differenz von zum Bewertungszeitpunkt vorhandenem Vermögen und Schulden einschließlich außerbilanzieller Positionen (Bestandsgeschäft). Nach Abzug insb. der mit dem Bestandsgeschäft verbundenen künftigen Aufwendungen sowie einem Risikopuffer ergibt sich das barwertige Risikodeckungspotenzial.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichteten Limitsystem für die ökonomische Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2025 für den Risikobetrachtungshorizont der nächsten 12 Monate wie folgt dar:

Risiken		Limit	Risiko 12/25	Auslastung	
	ADR	155.000.000	94.231.853		60,8%
+	ZÄR	45.000.000	23.331.080		51,8%
+	OPR	7.000.000	4.059.563		58,0%
= Gesamtrisiko		207.000.000	121.622.496		58,8%

Ampellogik Limitauslastung: < 80 % = "grün"; > 100 % = "rot"; dazw ischen: "gelb".

3.2.2 Adressenausfallrisiken

Die Risiken im Kreditbereich werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung über ein Limitsystem gesteuert, zudem bestehen Limite auf Ebene der Einzelengagements. Zur Reduzierung von Kreditrisiken werden im Bedarfsfall Sicherheiten mit banküblicher Bewertung vereinbart. Risikokonzentrationen werden durch Kleinteiligkeit im Geschäft und Diversifizierung möglichst begrenzt.

Grundlage für diese Prozesse sind neben der Gesamtbankstrategie das Risikotragfähigkeitsmodell und entsprechende Prozessvorgaben für das Kreditgeschäft, über welche u. a. die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben umgesetzt werden. Die schriftlich fixierte Ordnung für den Bereich Kredit enthält alle wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Kreditvergabe, allem voran die strikte Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge auf allen Hierarchiestufen. Die Bank hat sich zur Umsetzung der Eigenmittelanforderungen gemäß CRR III für den Kreditrisikostandardansatz (KSA) entschieden.

Die angekauften Leasingforderungen des GRENKE Konzerns, die 87,3% des gesamten Risikovolumens aus dem Kundengeschäft der Bank zum Stichtag 31. Dezember 2025 ausmachen, sind breit diversifiziert und durch ein verhältnismäßig geringes Volumen je Einzelforderung gekennzeichnet.

Beim Kreditrisiko ist nur auf den unerwarteten Verlust („UL“) abzustellen, da der EL bereits bei der RDP-Ermittlung abgesetzt wird. Die Quantifizierung des UL erfolgt nach Maßgabe der Arbeitsanweisung zur ADR-Messung. Für das Kundengeschäft wird dabei als UL der barwertige Credit-Value-at-Risk (CVaR (barw.)) gemäß KRM KPM-KG barwertig angesetzt. Im Leasingankauf sowie im bankeigenen Leasinggeschäft wird dabei auf konzernseitig ermittelte Werte für PD und LGD zurückgegriffen. Für das bankeigene Kreditgeschäft erfolgt die PD-Herleitung im Wesentlichen auf Basis des VR-Ratings und die LGD-Herleitung erfolgt anhand der historisch beobachteten Darlehensausfälle.

Der Risikovorsorgebestand im Kundengeschäft hat sich im Geschäftsjahr von TEUR 37.367 auf TEUR 45.627 erhöht.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft sind von untergeordneter Bedeutung. Es werden Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank, der DZ BANK AG, der Deutsche Bank AG sowie der SEB AB getätigt. Die Adressenausfallrisiken dieser Geschäfte werden unter Nutzung externer Ratings bewertet. Hierbei werden die einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) aus Ausfallhistorien der Ratingagentur Standard & Poor's und Fitch abgeleitet.

Die Länderrisiken werden im Risikobericht nachgehalten. Besondere Länderrisiken im originären Kontext (politisches oder wirtschaftliches Länderrisiko) sind zurzeit nicht identifizierbar. Allerdings besteht eine sehr hohe Konzentration im Land Frankreich, welche über den definierten Frühwarnschwellen liegt. Trotz der hohen Diversifizierung der kleinteiligen Forderung innerhalb des Landes besteht ein Konzentrationsrisiko über systemische Effekte. Das Risikovolumen im Kundenkreditgeschäft (ohne die zwei Factoring-Niederlassungen und das bankeigene Leasinggeschäft Norwegen) verteilt sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen auf folgende Länder:

Land (in TEUR)	RV 12/25	RV-Anteil 12/25	Blanko-RV 12/25
Belgien	124.001	5,4	124.001
Deutschland	563.821	24,5	474.079
Finnland	0	0,0	0
Frankreich	806.793	35,1	806.793
Irland	119.195	5,2	119.195
Kroatien	46.576	2,0	1.500
Niederlande	164.390	7,2	164.390
Portugal	153.570	6,7	153.570
Rumänien	51.151	2,2	51.117
Spanien	248.409	10,8	248.409
Türkei	0	0,0	0
Ungarn	3.859	0,2	3.082
Rest	17.817	0,8	3.512
Gesamt	2.299.582	100,0	2.149.648

Zum Stichtag bestehen zwei Beteiligungen mit einem gesamten Buchwert von TEUR 800. Die Beteiligung an der Fiducia Mailing Services eG von 50 Euro ist für die operative Zusammenarbeit notwendig. Des Weiteren hält die Bank eine bedeutende, anteilig wertberichtigte Beteiligung an der Finanzchef24 GmbH (FC24) mit einem ursprünglichen Einstandswert von 3,22 Mio. Euro und einem derzeitigen Buchwert von 0,8 Mio. Euro in Form von Vorzugsgeschäftsanteilen.

Insbesondere durch den im vierteljährlichen Turnus erstellten Risikobericht werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über das Kreditgeschäft informiert. Des Weiteren ist der Vorstand in die Planung und Durchführung der Ankäufe von Leasingforderungen einbezogen.

3.2.3 Marktpreisrisiken

Als wesentliches Marktpreisrisiko wird das Zinsänderungsrisiko (ZÄR) identifiziert. Deren Risikogehalt ist strategiebedingt gering, da grundsätzlich (i) eine weitestgehend fristenkongruente Bilanzstruktur sowie (ii) die Absicherung offener Fremdwährungspositionen vorgesehen sind.

Die barwertige Betrachtung entspricht den Schockszenarien der erweiterten Anforderung an die IRRBB-Meldung. In allen Szenarien liegen die Zinsrisikokoeffizienten (Barwertverlust relativ zu regulatorischen Eigenmitteln) innerhalb der internen Obergrenze von $\pm 5\%$. Die Schwelle von $\pm 15\%$ zum Outlier-Kriterium der Aufsicht wird weiterhin deutlich unterschritten.

Berichtsgröße (Barwertänderung in TEUR)	31.12.2025	
	Barwertänderung	Zinsrisikokoeffizient
EVE-Niveau im Basisszenario	529.268	
Delta EVE bei parallelem Aufwärtsschock	-13.038	-4,17%
Delta EVE bei parallelem Abwärtsschock	7.053	2,26%
Delta EVE bei Steepener-Schock	31	0,01%
Delta EVE bei Flattener-Schock	-2.247	-0,72%
Delta EVE bei Kurzfristzins-Aufwärtsschock	-5.887	-1,88%
Delta EVE bei Kurzfristzins-Abwärtsschock	3.189	1,02%

Zusätzlich wird das barwertige ZÄR bankintern über eine historische Simulation quantifiziert (Grundlage: gespiegelte 10-jährige Historie der Swap-3M-Tenorkurve, Haltedauer 250 Tage, Konfidenzniveau 99,9 %). Der so ermittelte VAR beträgt TEUR 23.331.

Zur Steuerung des Währungsrisikos sind Devisentermingeschäfte eingeführt. Aktuell sind diverse Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die die Höhe der offenen Positionen in Fremdwährungen auf dem strategisch definierten Maß halten.

Die Bank positioniert sich strategisch als Nichthandelsbuchinstitut und betreibt grundsätzlich keinen Eigenhandel. Der Einsatz von Derivaten als Handelsgeschäft ist nur zur Risikominderung vorgesehen. Auch im Geschäftsjahr 2025 wurden solche Absicherungsgeschäfte kontrahiert. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Nominalbestand der Devisentermingeschäfte auf umgerechnet TEUR 27,4 (Vorjahr TEUR 25.380), was im Zusammenhang mit dem wachsenden Leasinggeschäft der Bank in Norwegen sowie Fremdwährungskrediten an einzelne Unternehmen des GRENKE Konzerns steht.

Darüber hinaus ist die Bank in die Refinanzierung des GRENKE Konzerns sowie in das System zur Steuerung der Marktpreisrisiken integriert. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung und des internationalen Wachstums nimmt die aktive Risikosteuerung der Marktpreisrisiken eine wichtige Rolle ein.

3.2.4 Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko (OpRisk) bezeichnet gemäß Art. 4 Nr. 52 CRR die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Das OpRisk schließt Rechtsrisiken, Modellrisiken oder Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko) ein, nicht jedoch Geschäfts- und strategische Risiken (Verfehlung strategischer Ziele) sowie Reputationsrisiken. Zudem gehören alle separat betrachteten Risikoarten, insb. Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken nicht zum OpRisk,

auch wenn deren Ursachen in externen Ereignissen wie z. B. Kreditausfall, Marktpreisänderung oder Einlagenabzügen liegen.

Das Operationelle Risiko wird auf Basis einer bankeigenen Schadensdatenbank quantifiziert. Hierzu wird die Standardabweichung des rollierenden Jahresdurchschnitts der tatsächlichen Schäden mit dem Z-Wert der Standardnormalverteilung zum Konfidenzniveau 99,9 % hochskaliert. Da diese symmetrische Verteilungsannahme das Operationelle Risiko möglicherweise unterzeichnet, wird der resultierende Wert zudem mit einem Sicherheitsfaktor von 2 multipliziert. Sofern der Bank unterjährig Risikomeldungen vorliegen sollten, welche den so ermittelten Risikowert übersteigen, wäre der Risikowert für die Zwecke der Risikoberechnung entsprechend anzupassen.

Vor der Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen und bei Projekten mit Bezug zu Änderungen betrieblicher Prozesse oder Strukturen erfolgt im Rahmen des AT 8 der MaRisk eine systematische Auseinandersetzung mit den zu erwartenden Risiken. Bei diesem Prozess sind alle involvierten Stellen des Hauses sowie die Funktionen Risikocontrolling, Compliance und die Interne Revision sowie bei IT-relevanten Themen auch der Informationssicherheitsbeauftragte im Rahmen ihrer Aufgaben einbezogen. Die abschließende Genehmigung erfolgt durch den Vorstand. Eine Datenbank zur systematischen Erfassung von Verlusten aufgrund operationeller Risiken ist ebenfalls installiert.

3.2.5 Sonstige Risiken

Unter sonstigen Risiken werden potenzielle Schäden zusammengefasst, die sich aus der prinzipiellen Geschäftstätigkeit sowie der Gefahr einer unzureichenden oder verzögerten Umsetzung von strategischen Zielen ergeben können.

3.2.6 Stresstests

Sensitivitätsanalysen der Stressbetrachtung stellen Modellrechnungen dar. Die Stresstests dienen neben der laufenden Risikobetrachtung der Simulation besonderer Belastungssituationen.

Bei risikoartenbezogenen Stresstests wird zwischen historischen und hypothetischen Stresstests unterschieden. Historische Stresstests beruhen auf der in der Vergangenheit beobachtbaren Verschärfung von Risikofaktoren, hypothetische Stresstests abstrahieren von der Historie und gehen über diese hinaus. Über vernetzte Stresstests erfolgt eine simultane Verschärfung mehrerer Risikoparameter/-arten. Hierbei simuliert die GRENKE BANK AG einerseits einen schweren konjunkturellen Abschwung und andererseits ein Stagflationsszenario. Dieses Szenario berücksichtigt auch mögliche Auswirkungen (z.B. geringer Forderungsankauf der GRENKE AG) aus dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine oder weitere negative makroökonomischen Entwicklungen in Bezug auf das Geschäftsgebiet. Zusätzlich wird ein vernetzter ESG-Stresstest in beiden RTF-Perspektiven auf Basis des NGFS-Szenarios „Delayed Transition“ betrachtet. Ergänzend wird im Rahmen inverser Stresstests ermittelt, welche Risikoparameterverschärfung das Risikodeckungspotenzial auslastet, beziehungsweise überschreitet.

3.2.7 Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP)

Die strategische Ausrichtung des Hauses wirkt sich auf das Liquiditätsrisiko der Bank aus. Die möglichst fristenkongruente Refinanzierung führt dazu, dass das Institut in normalen Marktphasen keine Anschlussfinanzierung für das Bestandsgeschäft benötigt. Laut Geschäftsstrategie erfolgt in Bezug auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung die Festlegung des sog. Risikoappetits, indem intern ein

zusätzlicher Puffer von 25% zur aktuell verbindlichen Mindestliquiditätsquote (LCR) addiert wird. Für die mittel- und langfristige Liquiditätssicht wird ein Soll-Überlebenshorizont von 12 Monaten im Normalszenario als Ziel definiert. Die Zielerreichung wird quartalsweise im Rahmen der Liquiditätsrisikoberichterstattung überprüft und an den Vorstand kommuniziert. Der ILAAP ist dabei der interne Prozess, der die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung sicherstellt. Im definierten Überlebenshorizont verfügt das Institut im Bedarfsfall über einen mehrmonatigen Handlungsspielraum zur Umsetzung von Liquiditätsmaßnahmen. Zur Bedienung ihrer Zahlungsverpflichtungen stehen der Bank die Zahlungsansprüche sowie das sog. Liquiditätsdeckungspotential (LDP) zur Verfügung. Letzteres besteht aus Guthaben und Liquiditätslinien der Bank bei der Deutschen Bundesbank und Kreditinstituten. Die meisten Geschäftspositionen des Instituts besitzen eine feste Kapitalbindung, die für die Kalkulation der Szenarien verwendet wird. Für die übrigen Positionen ohne feste Kapitalbindung werden Annahmen zum Ablauf auf Basis historischer Daten getroffen. Zum 31. Dezember 2025 wurden sowohl im Szenario ohne Neugeschäft als auch im Szenario mit geplantem Neugeschäft die Risikotragfähigkeit über 12 Monate hinweg eingehalten. Daneben sind Stressszenarien auf Basis der identifizierten Risikofaktoren implementiert, die vornehmlich die Vulnerabilität gegenüber den wichtigsten Risikofaktoren in institutsindividuellen und/oder marktweiten Stressphasen aufzeigen sollen.

Flankierend werden im Team Treasury mindestens wöchentlich kurzfristige Zahlungsmittel den kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen gegenübergestellt und die sich ergebende Liquiditätslage und Liquiditätskennzahlen an den Vorstand berichtet. Zudem ist ein Liquiditätsnotfallplan implementiert, der die Auslöser, Prozesse und Maßnahmen eines Liquiditätsnotfalls beschreibt. Die Einhaltung der regulatorischen Mindestvorgaben gemäß Kreditwesengesetz war jederzeit gewährleistet. Die verpflichtende LCR-Kennziffer wurde von der Bank durchgehend eingehalten und betrug zum 31. Dezember 2025 565,35%, die intern vorgegebene LCR-Kennziffer inkl. Mindestpuffer liegt bei 125%. Regulatorisch vorgegeben sind außerhalb von Stressphasen 100 %. Ergänzend wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach den bekannten Vorgaben ermittelt und gesteuert. Die verpflichtende NSFR-Kennziffer wurde von der Bank durchgehend eingehalten und betrug zum 31. Dezember 2025 142,07%, die intern vorgegebene NSFR-Kennziffer liegt bei 105%. Regulatorisch vorgegeben sind 100 %. Die Leverage Ratio (LR) betrug zum 31. Dezember 2025 11,05% und liegt damit über dem Limit von 3%.

3.2.8 Gesamtbewertung der Risiken und Chancen

Nach Einschätzung des Vorstands haben die Adressenausfallrisiken und die Marktpreisrisiken die bedeutsamsten Auswirkungen auf die GRENKE BANK AG. Diese Einschätzung beruht insbesondere auf dem Geschäftsmodell der Bank sowie auf der europäischen Neugeschäftsplanung im Leasingbereich der GRENKE AG. Insgesamt ist die GRENKE BANK in einem angemessenem Maß Unsicherheiten ausgesetzt, die sie nur teilweise selbst beeinflussen kann. Die Bank hat jedoch keine Risiken festgestellt, die sich einzeln oder in Verbindung mit anderen Risiken für die Bank existenzgefährdend auswirken.

Insgesamt werden Chancen und Risiken im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems laufend überwacht und bewertet

4 Prognosebericht

Für das kommende Geschäftsjahr 2026 erwartet der Vorstand einen leichten Anstieg im mittleren zweistelligen Mio. Bereich im Bestand der angekauften konzerninternen Leasingforderungen. Die Bilanzsumme wird jedoch nur leicht verändert erwartet, da vor allem der strategische

Liquiditätspuffer wieder auf den Planwert von ca. 464 Mio. Euro (Barreserve) zurückgeführt wird. Dieser Liquiditätspuffer wird vorgehalten, um im Bedarfsfall im Rahmen der Liquiditätsvorsorge der GRENKE AG zur Verfügung zu stehen. Aus der beabsichtigten Trennung vom Factoringgeschäft erwartet der Vorstand kurzfristig keine nennenswerten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Die Prämissen für die Neugeschäftsplanung der GRENKE BANK AG im Rahmen der Forderungsankäufe von der GRENKE AG sehen eine Forderungshöhe beim Ankauf deutscher Forderungen in Höhe von rd. 220 Mio. Euro vor und beim erstmaligen Ankauf italienischer Forderungen in Höhe von rd. 250 Mio. Euro. Insgesamt plant die Bank 2026 ein Neugeschäft im Forderungsankauf von ca. 1.218 Mio. Euro.

Der Bestand der Kundenforderungen soll sich geplant verändern auf 2.359 Mio. Euro (31.12.2025: 2.159 Mio. Euro) und auf den Bestand der konzerninternen Forderungsankäufe soll sich verändern auf 2.291 Mio. Euro (31.12.2025: 2.070 Mio. Euro).

Im Geschäft mit Gewerbekunden konzentriert sich die Bank auf das Angebot von Kontokorrentprodukten, Sichteinlagen sowie kleinteilige Finanzierungen. Die Bank bietet Neugeschäft bei Mikrokreditfinanzierungen bis zum 30.06.2026 an; letztere bei Risikoübernahme durch die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Im Zusammenhang mit den o. g. Produkten bietet die Bank diesen Kunden auch den Service des Zahlungsverkehrs an.

Der Fokus im Zahlungsverkehr der GRENKE BANK AG liegt hauptsächlich als Zahlungsverkehrsdienstleister für Gesellschaften des GRENKE Konzerns zu fungieren sowie weiterhin die Betreiberfunktion für das Bezahlsystem „viafintech“ sicherzustellen, um eine Steigerung der Provisionserträge zu erreichen. Ergänzend dazu führt die GRENKE BANK AG auch den Zahlungsverkehr für gewerbliche Kunden im Rahmen von Geschäftsgirokonten aus.

Auf der Refinanzierungsseite soll das Festgeldgeschäft mit Privatkunden deutlich im unteren dreistelligen Mio. Bereich auf ca. 2,1 Mrd. Euro ausgebaut werden. Hierzu wird einerseits großteils mit eigenen Antragstrecken ausgebaut und zu einem kleineren Teil mit Plattformen zusammengearbeitet. Die Bank wird auch weiterhin die Refinanzierung über Globaldarlehen von Förderinstituten betreiben und plant einen Bestand von 133 Mio. Euro für Ende 2026.

Der Bestand der Kundeneinlagen soll sich leicht verändern auf 2.407 Mio. Euro (31.12.2025: 2.408 Mio. Euro).

Die Geschäfts- und Kontrollbereiche sowie die Aufbau- und Ablauforganisation der Bank werden auch in 2026 weiter gefestigt und damit einhergehend Feststellungen aus internen und externen Prüfungen behoben werden. Das Eigenkapital der Bank wird, wie in der Vergangenheit auch, den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechen. Ebenso prognostiziert die Bank, die individuelle Kennzahl der modifizierten bilanziellen Eigenkapital-Quote dauerhaft nicht zu unterschreiten.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Rahmen des turnusmäßigen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) festgelegt, dass die Bank erhöhte Eigenmittelanforderungen in Höhe von 9% einzuhalten hat. Die bestehenden Eigenkapitalanforderungen werden die geplanten Aktivitäten auch in 2026 ff auf der Aktiv- und Passivseite nicht nachteilig beeinflussen.

In der Planung steigt der Verwaltungsaufwand in 2026 wegen der voraussichtlichen Finalisierung der regulatorisch erforderlichen Bank-, Governance- und Personalstrukturen noch einmal an, bevor dann wegen nachlassender Sondereffekten, wie der geplante Verkauf der Factoring Gesellschaften, der Verwaltungsaufwand wieder sinken wird. Die Bank plant mit einem nachhaltigen Personalbestand. In der Planung wirkt sich der Aufbau von eigenem Know-How und besseren Prozessen und Abläufen in

2026 auf die bisher stark dominierenden Beratungskosten in vielen Bereichen, insbesondere in den Bereichen Geschäftsorganisation und Governance, aus. Dies zeigt sich in der Planung auch an der Cost-Income-Ratio (CIR), die sich nach 27 Prozent in 2025 im Jahr 2026 um die 25 Prozent bewegen wird.

Der Bankvorstand erwartet in 2026 mit rund 27 Mio. Euro ein nahezu konstantes Ergebnis wie in 2025. Geplant soll der Jahresüberschuss in 2027 und 2028 steigen. Das Hauptaugenmerk des Vorstandes liegt neben einer nachhaltig positiven Ergebnisvorausschau vor allem in der Finalisierung der begonnenen Umbauarbeiten in der Bank bis Ende 2026. Diese Strukturveränderungen maßgeblich im IT- und den Governance-Bereichen sollen die GRENKE BANK digitaler, skalierbarer und aufsichtsrechtlich gefestigt machen, um den Bedürfnissen unserer Muttergesellschaft GRENKE AG und den Anforderungen unserer Kunden besser gerecht zu werden. Insgesamt sieht der Vorstand positiv den kommenden Jahren entgegen.

Baden-Baden, den 04.03.2026

GRENKE BANK AG

DER VORSTAND

Dr. Oliver Recklies



Dr. Arndt Röchling



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GRENKE BANK AG, Baden-Baden

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der GRENKE BANK AG, Baden-Baden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GRENKE BANK AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend

beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, der in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen ist:

ERMITTLUNG DER EINZELWERTBERICHTIGUNGEN SOWIE DIREKTABSCHREIBUNGEN AUF LEISTUNGSGESTÖRTE FORDERUNGEN AUS DEM LEASINGANKAUF

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der GRENKE BANK AG werden Forderungen an Kunden von EUR 2.159,9 Mio. ausgewiesen. Diese betreffen mit EUR 1.936,6 Mio. angekaufte Leasingforderungen. Zur Berücksichtigung der Ausfallrisiken aufgrund aufgetretener Leistungsstörungen wurden auf die angekauften Leasingforderungen Einzelwertberichtigungen gebildet sowie Direktabschreibungen vorgenommen.

Die Einzelwertberichtigungen sowie Direktabschreibungen für diese Forderungen werden unter Heranziehung von Verlustquoten und Bearbeitungsklassen ermittelt. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese umfassen unter anderem das verwendete Modell für die Ermittlung der Verlustquoten der gekündigten Forderungen, die weiteren in dem Modell verwendeten Schätzparameter, die hierfür getroffenen Annahmen und mögliche Modellanpassungen aufgrund der Erkenntnisse aus Modell-Validierungen. Die

Ermessensentscheidungen sind mit Unsicherheiten behaftet, die durch die aktuellen makroökonomischen Faktoren noch verstärkt werden. Darüber hinaus ist die Ermittlung von Wertberichtigungen in hohem Maße komplex und abhängig von einer hohen Sach- und Fachkenntnis der involvierten Mitarbeiter und Entscheidungsträger.

Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Zu den auf leistungsgestörte Forderungen aus dem Leasingankauf angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben im Anhang in Kapitel I „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Kapitel II „Erläuterungen zur Jahresbilanz – Forderungen an Kunden“ und Kapitel III „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung – Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unseres Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Risikoeinschätzung und Beurteilung des Risikos von wesentlichen falschen Angaben in Bezug auf die Einzelwertberichtigungen sowie Direktabschreibungen auf zahlungsgestörte Forderungen aus dem Leasingankauf vorgenommen. Auf Basis dieser Risikoeinschätzung haben wir uns im Rahmen der Prüfungshandlungen zum internen Kontrollsystem ein Verständnis über den Prozess zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen verschafft. Hierzu haben wir auf Basis einer Durchsicht von Richtlinien und Arbeitsanweisungen zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen die Methoden, Verfahren und Kontrollen – einschließlich übergeordneter IT-Kontrollen – beurteilt und deren Umsetzung nachvollzogen. Zudem haben wir Funktionsprüfungen durchgeführt.

Darauf aufbauend haben wir unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten insbesondere die nachfolgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt.

Wir haben die grundsätzliche Eignung des Bewertungsmodells zur Bestimmung der Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen sowie die Eignung der in die Bewertung einfließenden Schätzparameter analysiert.

Wir haben dabei untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter für die Ermittlung der Einzelwertberichtigung und Direktabschreibungen methodisch sachgerecht und rechnerisch zutreffend ermittelt und richtig in das Modell zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung und Direktabschreibungen auf zahlungsgestörte Forderungen aus dem Leasingankauf einbezogen werden. Zudem haben wir die jährliche Validierung wesentlicher Schätzparameter nachvollzogen.

Wir haben in Stichproben die Ermittlung der wesentlichen Schätzparameter eingesehen und nachvollzogen, wie sich diese für die Ermittlung relevanten Daten aus den in der Buchhaltung erfassten Zahlungsströmen und Salden ergeben. Es erfolgte ein Abgleich mit den in der

Buchhaltung erfassten Zahlungsstrom- und Bestandsgrößen zu den zugrundeliegenden Vertragsgrundlagen. In einer risikoorientierten Stichprobe wurde die Richtigkeit der Zuordnung zu den Bearbeitungsklassen der angekauften Leasingforderungen geprüft.

Abschließend haben wir uns von der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells hinsichtlich der ermittelten Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen auf die zahlungsgestörten Forderungen aus dem Leasingankauf überzeugt.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. September 2025 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der GRENKE BANK AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Pawelkiewicz.

Frankfurt am Main, 5. März 2026

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Büning
Wirtschaftsprüfer

Pawelkiewicz
Wirtschaftsprüfer

